

Hi A2 15.11.10

# Der Kampf um saubere Luft geht weiter

## Rössinger Bürgerinitiative gegen Lärm und Gestank verbucht Erfolge und will Dialog mit Zuckerfabrik fortsetzen

**Rössing/Nordstemmen** (wü). Die Bürgerinitiative (BI) „Saubere Luft“ forciert ihren Kampf für geringere Umweltbelastungen durch die Zuckerfabrik in Nordstemmen. In Gesprächen mit der Unternehmensleitung der Nordzucker AG will sie weitere Verbesserungen erreichen.

Seit gut einem Jahr macht das Aktionsbündnis mobil gegen Ruß, Lärm und üble Gerüche, die von der Produktion der Nordstemmer Zuckerfabrik ausgehen. Auslöser waren zunehmende Beschwerden aus der Bevölkerung, vor allem aus Rössing. Das Dorf ist kaum mehr als einen Kilometer von dem Werk entfernt und es liegt in der Hauptwindrichtung.

Der BI geht es nicht um Krawall, sie stellt auch nicht die Existenz der Zuckerfabrik an sich infrage. Sie setzt auf einen Dialog mit der Unternehmensleitung, der Gemeinde und den Aufsichtsbehörden, um eine Reduzierung von Schadstoffen, Lärm und Gestank zu erreichen. „Das allerdings mit Nachdruck“, sagt Klaus Kozirowski-Ahrens, einer der BI-Sprecher.

Die Initiative hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens erste Erfolge verbuchen können. So hat die Zuckerfabrik eine Versuchsanlage in Betrieb genommen, die die Geruchsbildung in den Rübenschlammteichen mindern soll. Zudem werde ein

Teil des Schlamms nun bereits während der Kampagne abgefahren, der Rest außerhalb von Nordstemmen entsorgt. Die Maßnahmen hätten durchaus Wirkung gezeigt, so die BI. „Es stinkt aber nach wie vor, nur nicht mehr so wie im Vorjahr“, sagt Kozirowski-Ahrens.

Als Verdienst rechnen es sich die „Saubere Luft“-Mitglieder zudem an, dass sich inzwischen die Aufsichtsbehörden eingeschaltet haben. Die Zuckerfabrik soll dem Gewerbeaufsichtsamt ein Geruchsgutachten vorlegen, und nachdem ein Gutachter Schwingungsmessungen vorgenommen hatte, ging die Zuckerfabrik der Ursache für ein dumpfes Dröhnen und Vibrieren auf den Grund, das monatelang in der Luft lag. Das Schaukelrad eines Lüfters hatte sich mit Zuckerstaub zugesetzt und Schallschwingungen erzeugt.

Vor allem aber sieht sich die BI inzwischen als Gesprächspartner von Nordzucker akzeptiert. „Sie nehmen uns ernst“, sagt BI-Mitglied Karsten Wegener. Gleichwohl gebe es noch eine Menge zu tun. So habe sich die Dauer der Rübenkampagne in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. „Von 70 auf 180 Tage. Ein Grund dafür ist die Verarbeitung von Rübensaft zu Kristallzucker

außerhalb der eigentlichen Saison im Herbst und Winter. Und weil die Produktion immer weiter ausgedehnt werde, nehme der Lärm durch Rüben Transporte zu, sagt BI-Mitglied Regina Hannke. Um die 100 000 Lastwagen donnerten Tag und Nacht pro Kampagne an Rössing vorbei.

Als nicht akzeptabel sieht die BI auch die Feinstaubbelastung durch die Zuckerfabrik an. Bis zu 40 Tonnen blase das Werk pro Jahr in die Luft, weil als Brennstoff überwiegend Braunkohle verwendet werde, sagt Wegener. „Wir haben dazu geraten, auf Gas umzusteigen.“ Der Rat sei aber verhallt.

Am 20. November treffen sich BI-Mitglieder erneut mit Vertretern der Nordzucker AG, um dieses und andere Themen zu diskutieren. So soll es bei dem Gespräch auch darum gehen, dass häufiger ein lautes Zischen und Pfeifen die Bevölkerung aufschreckt – meist in der Nacht. „Da wird wohl öfter Druck aus den Leitungen gelassen, um Reparaturen durchzuführen“, vermutet Wegener.

Die inzwischen 60 Mitglieder zählende BI beschränkt ihre Aktivitäten längst nicht mehr nur auf Rössing. Sie hat Zulauf aus der gesamten Gemeinde Nordstemmen. Denn es geht mittlerweile um mehr, als nur die Zuckerfabrik. Zum Bei-

spiel um zusätzlichen Gestank aus Schweine- und Putenmastställen rund um Nordstemmen. „Die Lebensqualität bleibt auf der Strecke“, sagt Hannke.

Mit vier Transparenten wirbt die BI jetzt in Rössing und Nordstemmen um Aufmerksamkeit. Und auch auf dem Rössinger Weihnachtsmarkt am 27. November will sie mit einem eigenen Stand die Bevölkerung über ihre Arbeit informieren. „Wir brauchen einen langen Atem, um unsere Ziele zu erreichen, und dafür benötigen wir frische Luft“, sagt Klaus Kozirowski-Ahrens.



Die Bürgerinitiative Saubere Luft weist mit Protestbannern auf ihren Kampf gegen Umweltbelastungen in der Gemeinde Nordstemmen hin (von links): Thomas Busch, Markus Neubauer, Regina Hannke, Klaus Kozirowski-Ahrens und Karsten Wegener.

Foto: Wünsche